

Das Wochenblatt „Sandsbote und General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend“ erscheint Sonnabends und kostet nur dem Blatte. Unterhaltungsblatt vierzehntäglich 45 Pf.

Dort und Berlin:
Alexander Biede, Chemnitz.

Bei den redaktionellen Teilen des
antwortschriftlichen: Online Theil in
Chemnitz, für den Herausgeber
der Verleger.

Veröffentlichung unter „L“.

Sand-Bote und General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.

Vorgänge in Russland.

Wie lange die unheilvollen Zustände im Kaiserreich noch dauern und zu welchem Ende sie führen werden, lässt sich vorläufig nicht absehen. Die Menschen in den dörflichen Bewohnungen Russlands haben bereits einen sehr bedenklichen Charakter angenommen, das es der vollen Energie und des raschesten Handels der Regierung bedürfen wird, will sie in den Ostseeprovinzen den Sieg der Monarchie auf seinen für die Kultur des Landes verdächtlichen Folgen verhindern. Seit der Verhängung des Kriegszustandes über Livland ist Riga vollständig von der Außenwelt abgeschlossen. Post, Telegraph und Eisenbahnen kreisen. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen, Drogerienkästen, Stechenhauer, Gas- und Elektrizitätswerke treiben. Totenstille herrscht in der Stadt. Im Kreis Riga sind die Schonen aufgesessen. Ein am Mittwoch von Petersburg kommender Zug entgleiste und stürzte den Damm hinunter. Auf dem Lande nach Eigentum und Leben der Deutschen bedroht. Vom Rialand von Riga bis über Dorpat und Reval hinaus ist im Aufmarsch.

Die Neuvermehrung des Ministerpräsidenten Grafen Witte, die dieser von Zeit zu Zeit an die Öffentlichkeit bringt, klingen immer bedenklicher. Wenn die jetzigen Zustände noch einige Zeit fortbewahren sollten, sieht er selbst das Ende seiner amtlichen Tätigkeit herannahen, und was dann kommen mög, sieht er zwar vorstichtig zu unterschreiben, ist aber unsicher, zu einem Graf Witte erklärte dem Petersburger Korrespondenten des Daily Telegraph, da die der Monarchie feindlichen Elemente der Gesellschaft sich die Hände reißen, sei die Lage wahrschauend und ernst. Er habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, sei aber nicht fest davon überzeugt, dass die Gesellschaft sich noch rechtzeitig bestimmen werde. Ohne die monarchische Hilfe dieser werde die Monarchie fortbestehen, bis die Nation die Unterwerfung der Revolution durch Gewalt verlangen würde. Unterzeichnet ist der Künftige von Professor Kaufmann, Oberbürgermeister Bremen, Kardinal Fürstbischöf Kopp und Generalsuperintendent Rotteleben.

Vor einiger Zeit hatten sich einige Amerikaner Hauptlinge mit einer Beschwerdebrief über den Gouverneur nach Berlin gewandt. Diese Beschwerde hat zu einem gesetzlichen Verfahren geführt, das mit der Bereitstellung der Hauptlinge zu längeren Freiheitsstrafen wegen Verleumdung und Verleidigung des Gouverneurs endete.



Die konservative Fraktion des sächsischen Landtages hat den Antrag gestellt, die Regierung möge zunächst bald einen Gesetzesentwurf einbringen, durch welchen die Gemeinden verpflichtet werden, Großbetriebe, die im Kleinhandel Betriebsmittel, Warenhalter, Bekleidungsgegenstände, Heizungs- und Beleuchtungssachen und dem ähnlichen, für den täglichen Gebrauch bestimmten Waren verkaufen, ohne direkt davon, ob diese Betriebe in der Hand einer eingetragenen oder von Gesellschaften liegen, welche Art sich befinden, samt ihren Zweigbetrieben mit einer Umsatzsteuer zu beladen. Angenommen werden sollen solche Großbetriebe, die lediglich die Vermittlung des Bezuges von Waren bewirken, welche ihrer Natur nach ausschließlich für den Gewerbebetrieb des Abnehmers bestimmt sind, ferner solche Gesellschaften oder Vereinigungen, die lediglich die Erleichterung des Betriebes der eigenen Erzeugnisse ihrer Mitglieder im Kleinhandel bezeichnen. Die untere Grenze des steuerpflichtigen Umsatzes soll für die einzelnen Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl abgestuft werden.

Einen Aufruf zur Abdankung besserer Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und England hat der Rektor der Universität Dresden, Professor Kaufmann, in Umlauf gesetzt. Der Aufruf fordert alle Deutschen und Engländer, welche den Wert deutscher wie englischer Arbeit und Literatur zu schätzen wissen, auf, dahin zu wenden, dass die herrschende Verstimmung einer ruhigeren und wohlwollenden Beurteilung der Beziehung weichen. Unterzeichnet ist der Künftige von Professor Kaufmann, Oberbürgermeister Bremen, Kardinal Fürstbischöf Kopp und Generalsuperintendent Rotteleben.

Vor einiger Zeit hatte sich einiger Amerikaner Hauptlinge mit einer Beschwerdebrief über den Gouverneur nach Berlin gewandt. Diese Beschwerde hat zu einem gesetzlichen Verfahren geführt, das mit der Bereitstellung der Hauptlinge zu längeren Freiheitsstrafen wegen Verleumdung und Verleidigung des Gouverneurs endete.

Andland.

Radaus-Szenen gab es am Dienstag wieder einmal im österreichischen Reichsrat und zwar bei der Beratung des Ering-Schlesienantrages der Tschechisch-Radikalen betreffend die Vorgänge in Prag. In einem Bericht über die Sitzung heißt es u. a.: Abgeordneter Kofza greift die Prager Polizei heilig an und verleiht einen Bericht, nach dem beide von Nachtmannshäfen gründlich beschimpft und gewürgt wurden. Entschlussgetragen seitens der Tschechisch-Radikalen; auftretende Rufe: Wo ist der Minister des Innern? ununterbrochener Rufen: Abgeordneter Fress pfeist! anhaltende Unruhe). Abgeordneter Kofza beantragt Ladung des Ministers des Innern zu den Verhandlungen. Vizepräsident Kaiser, der glaubt, dass Kofza mit dem Antrage die Rede geschlossen habe, erichtet den Abgeordneten Breyerowitsch das Wort. (Vorholte Protestkreise bei den Tschechisch-Radikalen.) Kofza setzt ununterbrochen unter dem Beifall seiner Parteigenossen seine Rede fort, während Breyerowitsch nach längerer Durst seinerede beginnt, die nur den am nächsten stehenden Stenographen verständlich ist. (Unhaltbare Unruhe. Vizepräsident Kaiser läutet wiederholt.) Die Abgeordneten rufen: Sitzung unterbrechen! Schluss, Schluss! Kofza spricht fort trotz eines Ordnungsversuchs. Vors und Unruhen dauern an, während beide Redner fortsetzen. Augenblicken erscheint der Minister des Innern im Saal. Die Abgeordneten Schönerr und Hanisch schlagen mit den Fäusten auf den Tisch. Abgeordneter Kofza ruft wiederholt: Hoch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht! Abgeordneter Hoyer schlägt mit einem Faust auf das Tisch. Einheiten des anhaltenden Rumes beschlägt Abgeordneter Kofza unter lebhaften Schallrufen seiner Parteigenossen seine Rede. In gleicher Zeit kommt Breyerowitsch seine Ausführungen. Es kommt zu erstickten Läufen zwischen den Tschechisch-Radikalen und Abgeordneten.

Die nationale Opferwilligkeit der Tschechen wird mit Recht eine vorbildliche genannt. Ein neuer Begriff für diese rühmendwerte Eigenschaft der „Helden von Böhmen“ ist die Tatjache, dass das Budweiser Altenbräuhaus vom Neugeboren des letzten Jahres allein 10875 Kronen den Tschechisierungvereinen an der Sprachgrenze übermittelt hat.

Ein Kolonial-Scandal. Der Pariser „Tempo“ meldet: Ein Sergeant der Kolonial-Infanterie in Französisch-Kongo wurde vor ein Gerichtsgericht gestellt, weil er zwei Eingeborene, die sich geweigt hatten, die Steuern zu zahlen, ohne regulares Urteil hinzurichten. Ein der Hingerichteten wurde von den Militärgärten des Sergeanten aufgefunden.

Soldatenfest als Hundesutter! Französische Zeitungen haben folgendes in englischen Blättern entdeckt: Infanterie vorwurfs, das kann gezeigt ist, die englische Haedelverwaltung in besonderes glänzendem Lichte erscheinen zu lassen:

Bisque der französischen Kavallerie und Marine vom Südsüdostafrikanischen Kriege übernahm, in wahrheitliches, keinen Meldebüchsen.

Auslieferung in Pommern, 4 Schilling 3 Pence die Dose.

Dem französischen Soldaten, der dieses Infanterie liebt, mag ein Gedanke an die britisch-polnische Westenbrüderlichkeit wohl nicht gerade appetitreichende Ansichten erwecken.

Dass der neue Kaiser, den Kaiser Nikolai mit seinem Manifest vom 30. Oktober eingeschworen hat, einem Teil seiner höheren Familienmitglieder nichts weniger als genehm ist, darf wohl als ein öffentliches Geheimnis bezeichnet werden. Den Beispiele des Großfürsten Wladimir, der gerade in den letzten Tagen von allen seinen militärischen Stellungen zurücktrat, sind inzwischen andere Großfürsten gefolgt, die weniger hervorragende Ritter beliebten. Dass diese Vorgänge in Russland allerlei Gerüchte von mehr oder weniger tiefschlägigen Betriebswissen um Baronholz hervorrufen und begünstigen müssen, liegt zumal bei der jüngsten, nervös erregten Stimmung der Bevölkerung auf der Hand. Sicherlich werden dabei aus Überzeugungen mit herausgetragen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur zu leicht Gläubigen finden. Dass indessen tatsächlich „Unstimmigkeiten“ in der kaiserlichen Familie vorgekommen

Chemnitz, 17. Dezember.

Preis:
Gesetzliche Korrespondenz oder breiter Raum 20 Groschen. Bei ausgewählten Beobachtungen erhält der Herausgeber entsprechender Rabatt.
Bei Bestellungen von Kunden, welche man die Zahlung beitragen,

Expeditio:
Theaterstraße Nr. 5.
Geschäftsräume Nr. 188.
Verlags-Aukt. alt der Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Wochenblatt.
Chemnitz, den 18. Dezember 1905.

Deutsches Reich.

König Friedrich August war auf jüngster Woche zum Besuch des Königlichen Hofes in Stuttgart eingetroffen und vom König von Württemberg auf dem Bahnhof empfangen worden. Im Schlosshofe wurde der König von der Königin Charlotte begrüßt. Später stand ein Familienfrühstück im Wilhelmspalast statt. König Wilhelm hat den König Friedrich August zum Chef des Infanterie-Regiments Al-Württemberg Nr. 121 in Ludwigsburg ernannt.

Die nächstjährige Kaiserparade, deren Schauzug Albersleben sein wird, sollen zur Verstärkung des 6. (sächsischen) Armeekorps sächsische Truppen herangezogen werden. Obwohl es die Reichsverfassung gestattet, dass eine solche Teilnahme kundestaatlicher Kontingente an den Kaiserparaden auf einfachen Befehl des Kaisers erfolgt (nur Bayern macht in dieser Beziehung eine Ausnahme), so ist doch zweifelhaft, dass die Genehmigung und das Einverständnis des sächsischen Kavallerie-Regimentes, unter dessen sich auch das Ulanen-Regiment befindet, zu dessen Chef der König von Sachsen König Wilhelm II. erwartet hat.

Die frühere Großherzogin Melitta von Hessen, welche Gemahlin des Großherzogs Kyll, ist nach überlieferten Bildernmeldungen aus dem loburgischen Familienverband ausgetreten. Die Nachricht erregt bedeutendes Aufsehen.

Preis:

Gesetzliche Korrespondenz oder breiter Raum 20 Groschen. Bei ausgewählten Beobachtungen erhält der Herausgeber entsprechender Rabatt.
Bei Bestellungen von Kunden, welche man die Zahlung beitragen,

Expeditio:
Theaterstraße Nr. 5.
Geschäftsräume Nr. 188.
Verlags-Aukt. alt der Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Sachsen und Thüringen.

Ein aus dem Gefängnis entsprungener Verbrecher hatte sein eiligen Tagen im Dörre Untersteinau bei Coburg bei einer Familie als Waschmeisner und Leutnant der Reserve Wohnung genommen. Er lebt auf großem Fuße, war auch sehr populär gegen andere. Die Gendarmerie ermittelte, dass der „Herr Leutnant“ mit einem aus dem Gefängnis in Bay auspringenden Verbrecher, Schlosser Joseph Will, identisch sei und wollte den fahrbaren Herren verholen. Im letzten Moment sprang der Gesuchte, nun mit Hemd und Hose bekleidet, aus dem Fenster seiner Wohnung und entlaufen durch die Felder in den Vierwald. Trotz sofortiger Verfolgung und Droschken nach allen Richtungen hat man den Gauner noch nicht erwischen.

Auf eigenartige Weise kam in Polditz bei Torgau die Witwe Apitz, eine sehr gebrechliche alte Person, um Leben. Die alte Frau wollte Kreppelohne aus dem Schuhbuck einsetzen, und als die Schuhe ausnahmen, drehte sich leicht öffnen, und als die Witze mit aller Gewalt an dem Schuhbuck zog, fiel der Schuh wackelnd auf die Flügel von Norden in die Karawonenstraße Lind — Plassoff wieder aufgerichtet geworden. Aus Torgau wird ein ähnliches Gesicht gegen ausländische Missionare in der Einrichtung, an der Grenze des Bezirks Torgau, wo ein langdauernder Gebetskrieg zu erwarten ist. Die verlassene Missionstation Passitz ist am 18. November von Aufständischen zerstört worden.

Sachsen und Thüringen.
Auf eigenartige Weise kam in Polditz bei Torgau die Witwe Apitz, eine sehr gebrechliche alte Person, um Leben. Die alte Frau wollte Kreppelohne aus dem Schuhbuck einsetzen, und als die Schuhe ausnahmen, drehte sich leicht öffnen, und als die Witze mit aller Gewalt an dem Schuhbuck zog, fiel der Schuh wackelnd auf die Flügel von Norden in die Karawonenstraße Lind — Plassoff wieder aufgerichtet geworden. Aus Torgau wird ein ähnliches Gesicht gegen ausländische Missionare in der Einrichtung, an der Grenze des Bezirks Torgau, wo ein langdauernder Gebetskrieg zu erwarten ist. Die verlassene Missionstation Passitz ist am 18. November von Aufständischen zerstört worden.

Auf eigenartige Weise kam in Polditz bei Torgau die Witwe Apitz, eine sehr gebrechliche alte Person, um Leben. Die alte Frau wollte Kreppelohne aus dem Schuhbuck einsetzen, und als die Schuhe ausnahmen, drehte sich leicht öffnen, und als die Witze mit aller Gewalt an dem Schuhbuck zog, fiel der Schuh wackelnd auf die Flügel von Norden in die Karawonenstraße Lind — Plassoff wieder aufgerichtet geworden.

Eine neue Art der Verwendung der Dampf-Wäscherei hat in Leipzig eine Bekämpfung von Moschus erfunden. Allerdings versteckt sie in den weiten Baumwollhosen im Schuhbuck einen großen Schrank einzunehmen. Dieser soll sich leicht öffnen, und als die Witze mit aller Gewalt an dem Schuhbuck zog, fiel der Schuh wackelnd auf die Flügel von Norden in die Karawonenstraße Lind — Plassoff wieder aufgerichtet geworden.

Eine neue Art der Verwendung der Dampf-Wäscherei hat in Leipzig eine Bekämpfung von Moschus erfunden. Allerdings versteckt sie in den weiten Baumwollhosen im Schuhbuck einen großen Schrank einzunehmen. Dieser soll sich leicht öffnen, und als die Witze mit aller Gewalt an dem Schuhbuck zog, fiel der Schuh wackelnd auf die Flügel von Norden in die Karawonenstraße Lind — Plassoff wieder aufgerichtet geworden.

Zu 12 Jahren Haftstrafe und 10 Jahren Verbannung verurteilte das Landgericht in Dresden den 20 Jahre alten Fabrikarbeiter Bleiter aus Worms wegen schwerer Einbruchdiebstähle. Der Angeklagte hat in der Zeit vom 14. März bis 27. Oktober in äußerst gewalttätiger Weise 24 Dachböden in verschiedenen Orten der Kreisstadt Dresden verübt.

Der Telephonarbeiter Günther in Leipzig flieg an einem Mast der Verbindungsleitung in die Höhe, wobei er mit einem Arm den elektrischen Leitungsbalken zu nahe kam. Der Unglücks wurde sofort geblendet. Sein Arzt konnte erst von der Polizei befreit werden, nachdem das Elektrolytwerk in Connewitz den Strom abgestellt hatte.